

30 Jahre seit der Tschernobyl-Katastrophe - 25 Jahre Kinderkrebshilfe TEESTUBE DAVID – Unsere Hilfe zum Leben nach Tschernobyl e.V.

Vor dreißig Jahren war die Ukraine ein Teil der UDSSR. Spärliche Informationen über das Ausmaß der Reaktor-Katastrophe Tschernobyl gelangten nach Westeuropa. Wir alle lasen in der Presse über unvorstellbaren Halbwertszeiten von Strontium und Cäsium und über Auswirkungen auf die Lebenserwartung eines jeden Menschen.

Am 26. April 1986 - vor 30 Jahren - explodierte im Kernkraftwerk Tschernobyl der Reaktor Block 4. Radioaktiver Staub verbreitete sich in ganz Europa, wir erinnern uns an das Abschlachten ganzer Rentierherden in Skandinavien, an den deutschen Milchskandal und an die noch heute kontaminierten Pilze und Wild in Bayern.

Damals wurde mir schmerzhaft bewusst, wie Mütter leiden, deren Söhne nach Aufräumarbeiten am Reaktor starben, ihre Töchter sterbenskrank und Kinder missgebildet geboren wurden und weitere genetische Einflüsse zu schweren Krankheiten führen. Mein Gedanke war schon damals: Wie kann ich helfen – ab wann wäre Hilfe möglich?

Damals half ich als Berufsberaterin behinderten und kranken Kindern/Schülern, einen der Behinderung oder ihrer Krankheit angemessenen Beruf zu finden – mir waren die lebenslangen Folgen von Krankheit und Unfall für das persönliche und berufliche Leben von Menschen täglich bewusst.

1985 hatte ich meine ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzende im Kreisjugendring Plön in jüngere Hände übergeben und begann mit der integrativen Jugendarbeit „**TEESTUBE DAVID**“ in Neumünster. Bis heute organisiere und leite ich diese inzwischen inklusive Jugendarbeit im Rahmen des zwischenzeitlich gegründeten Vereins: „**TEESTUBE DAVID – Unsere Hilfe zum Leben nach Tschernobyl e.V.**“

Gleich nach dem Zusammenbruch der UDSSR und dem Beginn der Selbständigkeit der Ukraine Dezember 1991 reiste ich im Winter 1992 nach Kiew und besuchte die Kinder-Krebsklinik Ochmatdit. Dort war alles in einem erschreckenden Zustand.

Mehr als 10 krebskranke Kinder fand ich jeweils in Räumen auf alten Betten und Sofas oder nur auf Matratzen am Boden – die meisten Betten ohne Bettwäsche – es fehlte an allem.

Der jüdischer Arzt Evgenij Livshits erwarb sein Fachwissen für Behandlung von Krebskrankheiten im Kindesalter in der Kinderkrebssklinik Münster bei Prof. Schellong. Über Prof. Schellong bekam ich Kontakt zur ukrainischen Klinik Ochmatdit in Kiew. Dort konnte ich Evgenij Livshits für „seine“ krebskranken ukrainischen Kinder eine in Deutschland übliche Anschluss-Heilbehandlung anbieten.

Damals wie heute gab und gibt es keine Krankenversicherung. Die Eltern zahlen für die Behandlung, die Medikamente, bringen Bettwäsche und Nahrung und nachts liegen sie im Bett zusammen mit ihrem krebskranken Kind.

Dr. Livshits war erfreut und einverstanden, „seine Kinder“ zur Reha nach Deutschland reisen zu lassen. Es begann der Gang durch die behördlichen Instanzen der Ukraine. Wer ausreisen wollte, musste damals noch eine Ausreisegenehmigung von den ukrainischen Behörden erhalten. Dabei wurde überprüft, ob die Person ggf. Geheimnisträger war- dies galt auch für die Kinder. Die Deutsche Botschaft konnte erst nach Vorliegen der ukrain. Ausreisegenehmigung ein Einreise- und Aufenthaltsvisum erteilen.

Seit 25 Jahren sind in Neumünster viele Menschen und Organisationen bereit, sich in diesem medizinisch humanitären Projekt zu engagieren und ihre Zeit, Kraft und Geld zu spenden. Unter meine Werbebriefe habe ich oft geschrieben: „**Ich weiß, dass ich es kann aber ich kann es nicht allein. Gemeinsam sind wir eine Kraft, die vieles schafft**“.

Das Reha-Konzept durften wir übernehmen vom deutschen Kindersanatorium Bad Öxen in Niedersachsen, das von Professor Schellong gegründet wurde.

Seit 3 Jahren sind wir ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Viele Ehrenamtliche engagieren sich, krebskranken ukrainischen Kindern eine Lebens-Zukunft zu erhalten.

[Ich freue mich auf unseren 25. gemeinsamen Einsatz im Sommer 2016.](#)

Am Freitag, den **22. 07.** können wir ab ca. 15:00 Uhr mit der Reinigung und Herstellen hygienischer Verhältnisse für die kleinen Krebspatienten in einem Neubau-Schultrakt der Faldera-Gemeinschaftsschule beginnen und **diesen in ein Reha-Camp verwandeln.** In der Fröbelschule sind in diesen Sommer-Ferien große Bauarbeiten. Die Stadt NMS überlässt uns als Alternative diesen Neubau-Flügel mit Mensa und beide Sporthallen.

Am Pfingstmontag 16. 05. fliegen mein Mann und ich nach Kiew. In der Deutschen Luth. Kirche treffen wir am 21. 05. die uns von 5 ukrainischen Kinderkrebskliniken gemeldeten 25 Kinder, ihre Eltern sowie alle von mir eingeladenen pädagogischen und medizinischen Begleiter/innen. Die dortige Gemeinde unterstützt uns seit vielen Jahren. Die Gemeindeglieder beten für die Kinder und uns in Neumünster. Dort sind wir vertraute Gäste.

Die Eltern übergeben uns alle medizinischen Dokumente und sprechen mit der begleitenden Ärztin **Alona Nezhentseva** die Besonderheiten ihres Kindes.

Meine beiden Vizepräsidentinnen in unserem ukrainischen Verein in der Ukraine - **Anna Momot und Aleksandra Gryb** nehmen alle Informationen und Dokumente zur Visa-Beantragung entgegen.

Anna Momot übernimmt die Visa-Beantragung bei der Deutschen Botschaft in Kiew. Für die Kinder in der Westukraine wird **Iryna Hladun** – ein weiteres Vorstandsmitglied unserer ukrainischen Organisation – alles beim Deutschen Generalkonsulat in Lwiw (Lemberg) regeln, sodass diese Kinder wegen des jetzt vorgeschriebenen biometrischen Fingerabdrucks nicht extra zur 600 km entfernten Stadt Kiew reisen müssen.

Folgende Begleiter/innen werden die Gruppe nach Neumünster begleiten, einige zum wiederholten Male:

- **Kinder-Ärztin: Alona Nezhentseva und die beiden Krankenschwestern Natascha Krat + Sascha Gryb** (Wiederholer)
- **Deutschdozentin Dr. Lyudmyla Yurashko** – selbständige Dozentin, die sich in der Ukraine ehrenamtlich im Waisenhaus engagiert, kreativ und musikalisch (neu)
- **Bibelunterricht, Singen, Malen, Basteln – Medizinstudentin** (neu) **Valeria Kharchenko** – sie arbeitet als **Kinderkrankenschwester** in einer Intensiv-Station einer Kiewer Kinderklinik und engagiert sich ehrenamtlich in ihrer Kirchengemeinde, *sie spricht englisch.*
- **Päd. Betreuung „ehemalige Krebspatientin“: Julia Varenik**, der wir mit Medizin aus Deutschland ihre autologe Transplantation ermöglichen konnten, sie studiert **Biochemie** an der polnischen Universität Krakow.
- **Päd. Betreuung und ehemaliger Krebspatient: Maxim Vasylenko**, Student der Astro-Physik in Kiew. 2007 erhielt Maxim seine Anschlussheilbehandlung in Neumünster und ist zum wiederholten Male als Betreuer bei uns.

Wer sich in der Zeit vom **22. 07. bis Ende August** an den vielfältigen Aufgaben während der Kinder-Rehabilitation beteiligen möchte und kann – z.B. mit Auf- und Abbau, mit Fahrdiensten oder stundenweise Versorgung bei den Mahlzeiten, mit kreativen Freizeitangeboten am Nachmittag oder mit 1xwöchentlich Waschen der Kinder-Wäsche, Kuchen backen und vielem mehr, der melde sich bitte bei:

Eberhardine Seelig, Post: **Sandkuhle 4 in 24536 Tasdorf** – **tel:04321-37224**
oder **per E-Mail: seelig-david@t-online.de**

Wer unsere Hilfe finanziell unterstützen möchte, kann auf unser Spendenkonto bei der Volksbank Neumünster Geld überweisen.

Herzliche Grüße Ihre *Eberhardine Seelig*

**Spenden - Konto: TEESTUBE DAVID - Tschernobyl e.V. Verwendungszweck:
Ukrainische Kinderkrebshilfe VR-Bank Neumünster
IBAN: DE23 21290016 0000 300900 BIC: DENODEF1NMS**

Bitte notieren Sie Ihre vollständige Adresse, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können

